

Karsten Lehmann | Wolfram Reiss [Hrsg.]

Religiöse Vielfalt in Österreich



Nomos

facultas 

Karsten Lehmann | Wolfram Reiss [Hrsg.]

Religiöse Vielfalt in Österreich



Nomos

facultas



Für unsere Kinder
Amina & Lea, Gretha & Richard

Gefördert vom *Zentrum Religions and Transformation in Contemporary Society*, der Universität Wien und der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-7038-0 (Print – Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Baden-Baden)

ISBN 978-3-7489-1088-6 (ePDF – Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Baden-Baden)

ISBN 978-3-7089-2079-5 (facultas Verlag, Wien)



Onlineversion
Nomos eLibrary

1. Auflage 2022

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhalt

Einleitung

1 Einführung	11
<i>Karsten Lebhmann / Wolfram Reiss</i>	
2 Begriffsklärungen	23
<i>Karsten Lebhmann / Wolfram Reiss</i>	
3 Traditionen des Umgangs mit religiöser Vielfalt im Habsburgerreich	39
<i>Wolfram Reiss / Karsten Lebhmann</i>	
4 Die Grundlegung der gegenwärtigen Religionspolitik vom Kaisertum Österreich bis zur Zweiten Republik	57
<i>Wolfram Reiss / Karsten Lebhmann</i>	
5 Religiöse Diversifikation in Österreich	75
<i>Anne Gonjon, Claudia Reiter, Michaela Potančoková</i>	

Vielfalt religiöser Traditionen in Österreich

1 Christliche Traditionen	99
1.1 Katholische Kirche	99
<i>Regina Polak / Paul Wuthe</i>	
1.2 Orthodoxe Kirchen	119
<i>Kristina Stoeckl / Monica Maria Ender</i>	
1.3 Evangelische Kirchen	135
<i>Frank Hinkelmann</i>	

Inhalt

1.4 Freikirchen	149
<i>Frank Hinkelmann</i>	
1.5 Altkatholische Kirche	167
<i>Frank Hinkelmann</i>	
1.6 Anglikanische Kirchengemeinschaft	171
<i>Frank Hinkelmann</i>	
1.7 Neuapostolische Kirche	175
<i>Frank Hinkelmann</i>	
1.8 Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage	179
<i>Franz Winter</i>	
1.9 Jehovas Zeugen	193
<i>Wolfram Reiss</i>	
1.10 Die Christengemeinschaft	209
<i>Moritz Bauer</i>	
2 Jüdische Traditionen	221
<i>Yuval Katz-Wilfing / Gerhard Langer</i>	
3 Muslimische Traditionen	239
<i>Rüdiger Loblker</i>	
4 Alevitische Traditionen	253
<i>Wolfram Reiss</i>	
5 Jesidische Traditionen	273
<i>Wolfram Reiss</i>	
6 Bahā'i-Traditionen	285
<i>Wolfram Reiss</i>	
7 Sikhs und Sikh-Traditionen	303
<i>Wolfram Reiss</i>	

8 Hindus und Hindu-Traditionen	321
<i>Franz Winter</i>	
9 Buddhistische Traditionen	337
<i>Johann Figl</i>	
10 Ostasiatische Traditionen	355
<i>Lukas K. Pokorny</i>	
11 Alternative Spiritualität	371
<i>Franz Höllinger</i>	
12 Atheistische Traditionen	389
<i>Horst Junginger</i>	
13 Agnostische Traditionen	407
<i>Karsten Lehmann / Anne Goujon</i>	

Religionen in der österreichischen Gesellschaft

1 Recht und Religionen	427
<i>Stefan Schima</i>	
2 Politik und Religionen	449
<i>Sieglinde Rosenberger</i>	
3 Wirtschaft und Religionen	471
<i>Wolfgang Mayrhofer / Michael Meyer</i>	
4 Medien und Religionen	493
<i>Kerstin Tretina / Robert Wurzrainer</i>	
5 Bildung und Religionen	509
<i>Martin Rothgangel</i>	
6 Bildende Kunst und Religionen	529
<i>Günther Oberhollenzer</i>	

Einleitung

1 Einführung

Karsten Lehmann / Wolfram Reiss

Zusammenfassung:

In den vergangenen Jahrzehnten ist es immer schwieriger geworden, den sozialen Ort von Religion und Religionen in Österreich intuitiv zu verstehen. Um den daraus resultierenden Herausforderungen begegnen zu können, muss religiöse Vielfalt in ihrer Komplexität wahrgenommen und zum Gegenstand von Debatten gemacht werden. Althergebrachte Konzepte reichen in der Gegenwart nicht mehr aus. Im folgenden Abschnitt soll mit einigen Beispielen angedeutet werden, was das gegenwärtige Verständnis von Religion in Österreich erschwert und wie sich dies in der Struktur des vorliegenden Buches widerspiegelt.

Stichworte: religiöse Vielfalt, Diversität, Verstehen, öffentlicher Raum

Wolfram Reiss: Professor für Religionswissenschaft an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien (Email: wolfram.reiss@univie.ac.at)

Karsten Lehmann: Forschungsprofessor „Interreligiosität“ an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule (KPH) Wien / Krems und Leiter des Spezialforschungsbereichs „Interreligiosität“ (Email: karsten.lehmann@kphvie.ac.at)

In den vergangenen drei Dekaden hat die Rede von einer „Wiederkehr der Götter“ oder einem „Kampf der Zivilisationen“¹ auch in Österreich weite Verbreitung gefunden. Es sind vielfältigste Bücher, Filme, Websites und Artikel publiziert worden, die von einem Wiedererstarken von Religion sprechen. Manche politischen Parteien bauen sogar ihre Programme weitgehend auf diesem Narrativ auf und sind damit zum Teil durchaus erfolgreich. Auch einige Repräsentant*innen religiöser Organisationen und Bewegungen haben in offiziellen Statements und Verlautbarungen wiederholt auf ein Wiedererstarken von Religion hingewiesen.²

Den Herausgebern erscheint die dabei gewählte Herangehensweise häufig allzu plakativ und vereinfachend. Die Beiträge des vorliegenden Bandes ma-

1 Graf 2007; Huntington 1997.

2 Einen Überblick über diese Entwicklungen liefern: Nautz / Stöckl / Siebenrock 2013; Abmeier / Borchard / Riemenschneider 2013; Aichholzer / Friesl / Hajdinjak / Kritzingler 2019.

Karsten Lehmann / Wolfram Reiss

chen deutlich, dass Österreich auf eine lange Geschichte religiöser Vielfalt zurückblickt und religiöse Akteure in deren Verlauf immer wieder Einfluss auf Politik, Ökonomie, Bildung etc. genommen haben. Umgekehrt haben auch Akteure aus Politik, Ökonomie und Bildung erheblichen Einfluss auf Religion und Religionen ausgeübt. Hier nun von einem generellen Wiedererstarken zu sprechen, scheint uns deshalb eher fraglich. Vielmehr sollte man unserer Meinung nach das Augenmerk darauf lenken, wie sich der soziale Ort von Religion in den letzten Dekaden verändert hat und welchen Einfluss dies auf das Verständnis von religiöser Vielfalt ausübt.

1.1 Schwinden eines intuitiven Verständnisses von Religion

Die jahrhundertalte Erzählung von Österreich als einem katholischen Land ist bereits im 16./17. Jahrhundert zunehmend fragwürdig geworden. Spätestens in der k. u. k. Monarchie kann man nachhaltige Pluralisierungsprozesse beobachten – etwa durch den sog. „Ausgleich“ mit Ungarn und seiner starken protestantischen Minderheit (1867) oder durch die Annexion Bosnien-Herzegowinas mit seinen bedeutsamen orthodoxen, muslimischen und jüdischen Bevölkerungsteilen (1878/1908). Durch den Austrofaschismus und den Holocaust wurde religiöse Vielfalt in Österreich dann noch einmal drastisch reduziert. Es schien, als ob die alte Monopolstellung der katholischen Kirche sich verfestigen könnte. Aber spätestens seit den Anfangsjahren der Zweiten Republik ist dies erneut auf unterschiedlichen Ebenen infrage gestellt worden: auf der Ebene individueller Überzeugungen, der Ebene von Organisationen und Bewegungen und auf der Ebene gesellschaftlicher Diskurse.

Seit den 1970er- und 1980er-Jahren ist durch den anhaltenden Zuzug von Menschen unterschiedlichen Glaubens (etwa aus Deutschland, Bosnien-Herzegowina, dem Nahen Osten oder aus südosteuropäischen Staaten) mit Händen zu greifen, wie vielfältig Religionen in Österreich gelebt werden. Parallel dazu macht die rückläufige Teilnahme an Gottesdiensten oder Prozessionen deutlich, dass traditionelle Aspekte religiösen Lebens in einigen Bereichen der österreichischen Gesellschaft an Bedeutung verlieren. Und schließlich haben spätestens seit den 2000er-Jahren auch vielfältige öffentliche Debatten (etwa um neue Formen von Spiritualität oder um religiösen Extremismus) gezeigt, wie unterschiedlich Religionen in Österreich wahrgenommen werden.

Die Theologin Regina Polak zählt zu den renommiertesten sozialwissenschaftlichen Diagnostikerinnen der religiösen Gegenwartskultur in Öster-

reich. Sie hat diese Veränderungen erst jüngst folgendermaßen zusammengefasst:

„Wenn 2018 das Thema Religion eine zentrale und umstrittene Rolle in den öffentlichen Diskursen hat, [... ist dies] vermutlich der verstärkten Konfrontation mit globalen religiösen und religionspolitischen Entwicklungen geschuldet, die durch politische Ereignisse und Migrationsbewegungen auch nach Österreich gelangen. Statt von ‚Wiederkehr der Religion‘ zu sprechen, wäre es daher wohl angemessener, von einer erhöhten und polarisierten Aufmerksamkeit für Religion zu sprechen. Diese muss mit einer Intensivierung individueller Religiosität nur wenig zu tun haben, wohl aber mit dynamischen Pluralisierungsprozessen im religiösen Feld.“³

Solche grundlegenden Veränderungen stellen intuitive Gewissheiten davon infrage, was Religion sei und wie man sich den Anhänger*innen von Religionen gegenüber zu verhalten habe. Dies zeigt sich in ganz unterschiedlichen Bereichen:

Im Kontext von *Schule, Bildung und Jugendarbeit* illustrieren etwa die Debatten um die Bücher „Generation Haram“ (von Melisa Erkurt) sowie „Kulturkampf im Klassenzimmer“ (von Susanne Wiesinger und Jan Thies)⁴, wie unterschiedlich Teile der Lehrer*innenschaft die aktuelle religiöse Situation an der Schule wahrnehmen. Gleichzeitig gewinnen neue Konzepte des schulischen Umgangs mit Religion an Bedeutung – etwa in der Form des dialogisch-konfessionellen Religionsunterrichts oder des Ethikunterrichts. Beides steht für einen fundamentalen Wandel der Situation von Religionen an Schulen in Österreich.⁵

Auch im *politischen Raum* wird der soziale Ort von Religion und Religionen neu ausgehandelt. Die Diskussionen um den Ethikunterricht zeigen seit Langem, wie unterschiedlich sich die politischen Parteien in Österreich vis-à-vis Religion und religiöser Vielfalt positionieren.⁶ In den vergangenen Jahren haben außerdem die Diskussionen um die gesetzliche Urlaubsregelung am Karfreitag nicht nur die Protestant*innen in Österreich bewegt, sondern allgemein gezeigt, wie sich traditionelle Formen des Umgangs mit religiöser Vielfalt verändern. Darüber hinaus versucht z. B. die Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ) seit den 2000er-Jahren mit ihrer Wahlwerbung im-

3 Polak / Seewann 2019, 89–134, hier: 93.

4 Wiesinger / Thies 2018; Erkurt 2020.

5 Krobath / Lindner / Petschnigg 2019; Bucher 2014.

6 Kunstat / Sebek / Schmoller 2018.

Karsten Lehmann / Wolfram Reiss

mer wieder über Islamkritik Wählerinnen und Wähler zu mobilisieren – mit unterschiedlichem Erfolg, wie die Wahlergebnisse der letzten Jahre zeigen.

Schließlich liefern die *Medien* weitere Beispiele dafür, wie Religion auf neue Arten und Weisen thematisiert wird. Große globale Produktionen wie „Thor“, „Der Herr der Ringe“, „Star Wars“ oder „Battlestar Galactica“ produzieren immer wieder religiöse Weltbilder und machen sie zu einem Teil unserer Lebenswelt.⁷ Auch die traditionellen Printmedien beschäftigen sich seit einiger Zeit wieder intensiver mit Religion und religiöser Vielfalt. In Österreich konzentrieren sie sich dabei interessanterweise meist auf die vielfältigen Konflikte in und um Katholizismus, Judentum oder Islam. Gleichzeitig bieten z. B. der ORF und Ö1 seit einigen Jahren ein breites Spektrum an Informationen und Dokumentationen an, die auch kleinere Religionsgemeinschaften berücksichtigen.⁸

Diese Beispiele machen deutlich, wie sich der soziale Ort von Religion und Religionen in Österreich verändert. Sie stehen für unterschiedliche Facetten eines Prozesses, in dessen Verlauf neu ausgehandelt wird, was unter Religion verstanden wird und wie man sich in der neuen Situation orientieren kann. Dabei gilt zum einen, dass Religion nicht mehr einfach mit der römisch-katholischen Kirche identifiziert wird. Alle diese Prozesse legen nahe, dass Religionen im Plural gedacht werden müssen. Zum anderen gilt: Je weniger Religion einfach auf Althergebrachtes reduziert werden kann, umso schwerer wird es, sie zu verstehen. Die Grenzen des sog. „religiösen Feldes“⁹ stehen ebenso zur Disposition wie die Normen des allgemeinen Umgangs mit Religion – sei es im individuellen Umgang mit religiösen Menschen oder im gesellschaftlichen Umgang mit religiösen Organisationen und Bewegungen.

Dabei fällt auf, wie stark die gesellschaftlichen Diskussionen derzeit auf den Islam fokussieren. Dies gilt für die Debatten um Einwanderung und Integration ebenso wie für den interreligiösen Dialog, den Diskurs über religiöse Erziehung in Kindergarten und Schule, die Einführung von Seelsorge für Nicht-Christ*innen in staatlichen Einrichtungen oder die Freiheit der Kunst und das religiöse Erbe bzw. die religiöse Identität Europas. Immer wieder steht der Islam im Zentrum, obwohl viele andere Religionen und Weltanschauungen mit ganz ähnlichen Entwicklungen konfrontiert sind

7 Cowan 2010; Sieprath 2010; Hrotic 2014.

8 Krüger 2012; Simonis 2019.

9 Lehmann 2020.

und die scheinbar vorgegebene (katholisch-)christliche Identität Österreich keineswegs nur durch den Islam infrage gestellt wird.¹⁰

Genau an diesen Punkten wollen die Herausgeber mit dem nun vorliegenden Buch einsetzen. Das Buch zielt darauf ab, einen Gesamtüberblick über die vielfältige religiöse Landschaft in Österreich zu geben. Es möchte die Leser*innen dabei unterstützen, sich unterschiedlicher Vorstellungen von Religion bewusst zu werden und so ihren eigenen Zugang zu Religion zu reflektieren und – möglicherweise – weiterzuentwickeln.

1.2 Ziel des Buches

In den letzten beiden Dekaden ist bereits eine ganze Reihe lesenswerter Publikationen zur religiösen Vielfalt in Österreich publiziert worden. Für Leser*innen mit historischen Interessen bietet z. B. der Sammelband von Adam Wandruszka und Peter Urbanitsch zu den christlichen Konfessionen (im Rahmen der großen Reihe zur Habsburgermonarchie) noch immer einen hoch differenzierten Referenzpunkt.¹¹ Zusätzlich hat Karl Vocelka Anfang der 2010er-Jahre einen konzisen historischen Überblick geliefert, der vor allem für den christlichen Bereich einen informativen Einblick ermöglicht.¹² Was sozialwissenschaftliche Analysen der religiösen Gegenwartskultur angeht, so bieten bspw. die Studien von Paul M. Zulehner und Anne Goujon wichtige Ansatzpunkte, in denen Daten zur jüngeren Vergangenheit, zur Gegenwart und sogar zu möglichen Entwicklungstrends präsentiert und interpretiert werden.¹³ Die Buchreihe „Religion in Austria“, die von den Religionswissenschaftler*innen Gerald Hödl, Astrid Mattes und Lukas Pokorny herausgegeben wird, macht darüber hinaus detaillierte und aktuelle Fallstudien zur religiösen Vielfalt in Österreich in englischer Sprache zugänglich.¹⁴ Komplementär dazu wurden im Rahmen der Buchreihe „Wege zum Heil“ eingetragene Bekenntnisgemeinschaften eingeladen, sich selbst mitsamt ihren Statuten vorzustellen.¹⁵

Auf der Basis dieser bereits vorliegenden Arbeiten zeichnet sich die Zielsetzung des folgenden Bandes durch drei Spezifika aus:

10 Reiss 2017.

11 Wandruszka / Urbanitsch 1995.

12 Vocelka 2013.

13 Zulehner 2011; Goujon / Jurasszovich / Potančoková 2017.

14 Hödl / Pokorny 2012ff.

15 Hirnsperger / Wessely 2018; Hirnsperger / Wessely 2005; Hirnsperger / Wessely / Bernhard 2001.

Karsten Lebmann / Wolfram Reiss

Zum einen folgen die hier versammelten Beiträge – ähnlich wie die zuletzt genannten Publikationen – einem im weitesten Sinne *sozial- und/oder kulturwissenschaftlichen Zugang*, der häufig bewusst vereinfachend als Zugang „von außen“ bezeichnet wird.¹⁶ Die Beiträge des Sammelbandes präsentieren jedenfalls keine Selbstdarstellungen von religiösen Individuen oder Gemeinschaften. Vielmehr sind hier Analysen von Wissenschaftler*innen unterschiedlicher Disziplinen versammelt, die Religion als Teil der österreichischen Gesellschaft untersuchen, verstehen und interpretieren.

Zum anderen zeichnet sich der vorliegende Band dadurch aus, dass *aktuelle Analysen im Vordergrund stehen, die auch kleinere Religionsgemeinschaften und Bewegungen* unabhängig von ihrem rechtlichen Status und ihrer Organisationsform miteinbeziehen. Die folgenden Beiträge wollen eine Perspektive auf religiöse Vielfalt in Österreich eröffnen, welche die Genese der aktuellen Situation in den Mittelpunkt rückt. So kann u. a. gezeigt werden, dass religiöse Vielfalt in Österreich bereits auf eine durchaus lange Tradition zurückblickt und sich gegenwärtig sehr viel differenzierter darstellt, als dies oftmals wahrgenommen wird. Zudem wird in systematischen Analysen die Verflechtung der beschriebenen religiösen Traditionen mit verschiedenen Lebensbereichen thematisiert.

Schließlich handelt es sich beim vorliegenden Band ganz bewusst um eine *Dokumentation und Analyse religiöser Vielfalt*. Auf der einen Seite wollen wir dabei interessierten Leser*innen einen gut zugänglichen Überblick und Zugriff auf die aktuelle religiöse Vielfalt in Österreich ermöglichen. Auf der anderen Seite wollen wir aber auch bewusst auf vorschnelle Vereinfachungen verzichten. Den Herausgebern war bei der Konzeption des Bandes besonders wichtig, dass es eines komplexen Blicks auf Religionen und ihre Vielfalt bedarf, um die gegenwärtige Situation zu verstehen. Dabei muss religiöse Vielfalt ungeachtet des rechtlichen Status und der organisatorischen Verfasstheit einzelner Religionen thematisiert werden. Zudem soll auch die innerreligiöse Pluralität hervorgehoben werden. Dies schlägt sich auch in der Gliederung des Buches nieder.

1.3 Gliederung des Buchs

Ganz allgemein gesprochen ist das vorliegende Buch in drei Teile gegliedert: Die Beiträge des ersten Teils liefern einen *allgemeinen Rahmen*. In ihnen soll ein systematisches Verständnis davon skizziert werden, worum es in

16 Stolz ³2005, besonders: 34–44.

diesem Buch geht. Dazu werden zunächst einige Begriffe – namentlich „Religion“ und „religiöse Vielfalt“ – zu klären sein. Im Anschluss daran sollen Spezifika der religionshistorischen Entwicklungen in Österreich herausgearbeitet werden, die unser Verständnis von Religion bis in die Gegenwart prägen. Der vierte Beitrag des ersten Abschnitts beschäftigt sich mit den statistischen Trends religiöser Veränderungen in Österreich und vermittelt einen differenzierten Einblick in die numerische Dimension der religiösen Gegenwartskultur.

Der zweite Teil des Buches gibt einen *Überblick über die vielfältigen Entwicklungen religiöser Traditionen* in Österreich. Dabei machen bereits die Überschriften deutlich, dass klassische Einteilungen in „etablierte Religionen“ (wie Christentum, Judentum, Islam, Buddhismus etc.) unserer Meinung nach längst nicht mehr ausreichen, um die aktuelle religiöse Landschaft darzustellen. Religionen sind sehr viel komplexer und fluider, weswegen wir den Begriff der „Traditionen“ verwendet haben, um eben diese religiöse Vielfalt besonders zu betonen. Neben Kapiteln zu *verschiedenen* christlichen, jüdischen, islamischen und buddhistischen Traditionen stehen deshalb Kapitel zu weiteren mono- und polytheistischen Traditionen, asiatischen Traditionen sowie Traditionen alternativer Religiosität. Außerdem ist je ein Kapitel zu atheistischen und agnostischen Traditionen inkludiert, um auch deren zunehmende Bedeutung in Österreich zu dokumentieren.

Die Abgrenzung zwischen den verschiedenen Bereichen war teilweise äußerst schwierig. So könnte man z. B. einige religiöse und weltanschauliche Traditionen aus dem asiatischen Bereich auch religiösen Traditionen zuordnen, die nicht auf den asiatischen Bereich begrenzt sind. Hier konnten und sollten Dopplungen nicht völlig vermieden werden. Vielmehr wurde darauf geachtet, dass gerade auch kleineren Traditionen genügend Raum gegeben wird. In einzelnen Fällen werden sie in eigenen Kurzkapiteln vorgestellt. Auch hier wurde ein besonderes Augenmerk auf die innerreligiöse Vielfalt gelegt.

Flankierend dazu fokussieren die Beiträge des dritten Teils auf *die systematischen Beziehungen zwischen Religion und unterschiedlichen Bereichen der österreichischen Gesellschaft* (wie Bildung, Kunst und Medien, aber auch Politik, Recht und Wirtschaft). In diesen Kapiteln wird gesondert auf kritische Begriffsklärungen, die Besonderheiten der Situation unterschiedlicher religiöser Traditionen in Österreich sowie aktuelle Trends und Debatten in Österreich eingegangen. Die Herausgeber wollen damit einerseits der allgemeinen sozialen Pluralisierung der österreichischen Gesellschaft Rechnung tragen, in deren Gefolge sich unterschiedliche gesellschaftliche Felder oder Systeme herausgebildet haben. (Man spricht hier auch von „sozialer Differenzierung“.) Andererseits wollen sie einen Einblick in die gegenwärtige

Karsten Lehmann / Wolfram Reiss

Verwobenheit religiöser Traditionen mit der österreichischen Gesellschaft gegeben.

Das so gegliederte Buch kann auf ganz unterschiedliche Arten und Weisen genutzt werden.

1.4 Benutzung des Buches

Es wird zunächst empfohlen, die einleitenden Kapitel zumindest cursorisch zur Kenntnis zu nehmen. Hier finden sich Erläuterungen zu Begriffen, die im Buch immer wieder gebraucht werden. Außerdem werden weitere historische Entwicklungen religiöser Vielfalt in Österreich skizziert, die für das Verständnis der Gegenwart unabdingbar sind.

Darüber hinaus sind unterschiedliche weitere Benutzungsoptionen denkbar:

1. Wer bspw. an einem vergleichsweise umfassenden *Überblick über die aktuelle religiöse Landschaft in Österreich* interessiert ist, kann das Buch wie einen Roman von Anfang bis Ende lesen und sich dann z. B. den anderen in diesem Abschnitt genannten Publikationen zuwenden.
2. Wer hingegen konkrete *Informationen zu einzelnen religiösen Traditionen in Österreich* sucht, kann diese wohl am einfachsten durch Zugriff auf die einzelnen religionshistorischen Beiträge des zweiten Abschnitts erschließen. Hier erhalten Sie Informationen zu den religiösen Traditionen in Österreich – nicht zuletzt zu ihrer inneren Diversität und ihren transnationalen Verflechtungen.
3. Geht es Ihnen dagegen eher um einen *Überblick über die Rolle von Religionen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Feldern*, so ist dieser am ehesten in den Beiträgen des dritten Abschnitts zu finden. Die dort versammelten Artikel helfen wohl am konkretesten dabei, über unseren intuitiven Zugriff auf Religion nachzudenken.

In jedem Fall sollen die Struktur des Bandes und der Aufbau der einzelnen Abschnitte einen schnellen Zugriff auf die zusammengetragenen Informationen unterstützen. Die grundlegenden Aussagen der einzelnen Beiträge lassen sich durch die vorangestellten Zusammenfassungen schnell greifen. Zentrale Begriffe sind zur besseren Orientierung *kursiv* gesetzt. Das Gleiche gilt für zentrale Definitionen und Begriffserklärungen, die wir in allen Kapiteln besonders hervorgehoben haben. Darüber hinaus verweisen die Autor*innen am Ende ihrer jeweiligen Kapitel auf weiterführende Ressourcen, sodass weitergehende Informationen schnell gefunden werden können.

All dies wäre ohne die Unterstützung ganz unterschiedlicher Menschen und Institutionen nicht möglich gewesen. Diesen sei im Folgenden gedankt.

1.5 Danksagungen

Unser Dank gilt natürlich zunächst allen Autor*innen, die das nun vorliegende Buch möglich gemacht haben. Außerdem wollen wir uns beim Team des NOMOS Verlages bedanken, das die Produktion des Bandes sehr professionell unterstützt hat, sowie bei Dorothea Fahrwald für die Formatierung der Beiträge.

Darüber hinaus gilt unser Dank den Institutionen, welche die Entstehung dieses Bandes ermöglicht haben: dem RaT Forschungszentrum „Religion and Transformation in Contemporary Societies“, der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems und der Universität Wien.

Und schließlich – *last but certainly not least* – danken wir auch unseren Familien, die uns während der Arbeit an diesem Band immer wieder unterstützt haben.

Weiterführende Ressourcen:

Buchreihe „Religion in Austria“, herausgegeben von Hans-Gerald Hödl und Lukas Pokorny (2012ff.). Die englischsprachige Buchreihe von Hans-Gerald Hödl und Lukas Pokorny ermöglicht einen einmaligen Einblick in die aktuelle Forschung zu Religionen in Österreich. Die Herausgeber legen ein besonderes Augenmerk darauf, dass die detaillierten Analysen die religiöse Vielfalt in Österreich abbilden.

Goujon, Anne / Juraszovich, Sandra / Potančoková, Michaela (2017). Demographie und Religion in Österreich. Szenarien 2016 bis 2046. Wien: Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF-Forschungsbericht), https://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Fotos/Publikationen/Forschungsbericht/Forschungsbericht_Demographie_und_Religion.pdf (letzter Zugriff: 28.5.2020). Dieser Forschungsbericht der Gruppe um die Demografin Anne Goujon zeigt nicht nur die bisherigen und aktuellen Entwicklungen religiöser Zugehörigkeit. Er präsentiert den Leser*innen außerdem hoch interessante Szenarien zum Verständnis der zukünftigen Entwicklung aktueller Trends.

Österreichischer Rundfunk. Lexikon der Religionen, <https://religion.orf.at/lexikon/> (letzter Zugriff: 28.5.2020). Dieses Onlinelexikon liefert einen sehr nützlichen ersten Einblick in zentrale Begriffe religiöser Traditionen in Österreich. Die einzelnen Artikel sind konzise und gut verständlich.

Karsten Lebmann / Wolfram Reiss

Literatur

- Abmeier, Karlies / Borchard, Michael / Riemenschneider, Matthias (Hg.) (2013). Religion im öffentlichen Raum. Paderborn / München / Wien / Zürich: Ferdinand Schöningh.
- Aichholzer, Julian / Friesl, Christian / Hajdinjak, Sanja / Kritzinger, Sylvia (Hg.) (2019). Quo vadis, Österreich? Wertewandel zwischen 1990 und 2018. Wien: Czernin.
- Bucher, Anton (2014). Der Ethikunterricht in Österreich. Politische verschleppt – pädagogisch überfällig! Innsbruck / Wien: Tyrolia.
- Cowan, Douglas E. (2010). Sacred Space. The Quest for Transcendence in Science Fiction Film and Television. Waco: Baylor University Press.
- Erkurt, Melisa (2020). Generation Haram. Warum Schule lernen muss, allen eine Stimme zu geben. Wien: Paul Zsolnay.
- Goujon, Anne / Jurasszovich, Sandra / Potančoková, Michaela (2017). Demographie und Religion in Österreich. Szenarien 2016 bis 2046. Wien: Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF-Forschungsbericht), https://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Fotos/Publikationen/Forschungsbericht/Forschungsbericht__Demographie_und_Religion.pdf (letzter Zugriff: 16.2.2022).
- Graf, Friedrich Wilhelm. (2007). Die Wiederkehr der Götter. Religion in der modernen Kultur. München: Beck.
- Hirnsperger, Johann / Wessely, Christian (Hg.) (2005). Wege zum Heil? Religiöse Bekenntnisgemeinschaften in Österreich. Mennonitische Freikirche und Pfingstkirche Gemeinde Gottes, ökumenische und interreligiöse Perspektiven. Innsbruck / Wien: Tyrolia.
- Hirnsperger, Johann / Wessely, Christian (Hg.) (2018). Wege zum Heil? Religiöse Bekenntnisgemeinschaften in Österreich. Alt-Alevitische Glaubensgemeinschaft in Österreich (AAGÖ) und Islamische-Schiitische Glaubensgemeinschaft in Österreich (Schia), mit Beiträgen aus anderen Religionsgemeinschaften. Innsbruck / Wien: Tyrolia.
- Hirnsperger, Johann / Wessely, Christian / Bernhard, Alexander (Hg.) (2001). Wege zum Heil? Religiöse Bekenntnisgemeinschaften in Österreich. Selbstdarstellung und theologische Reflexion. Graz / Wien / Köln: Tyrolia.
- Hödl, Hans-Gerald / Pokorný, Lukas (Hg.) (2012ff.). Religions in Austria. Wien: Praesens.
- Hrotic, Steven (2014). Religion in Science Fiction. The Evolution of an Idea and the Extinction of a Genre. London / New York: Bloomsbury.
- Huntington, Samuel T. (1997). The Clash of Civilizations and the Remaking of World Order. London / Sidney: Simon & Schuster.
- Krobath, Thomas / Lindner, Doris / Petschnigg, Edith (Hg.) (2019). Nun sag, wie hast du's mit der religiösen Vielfalt? Zwischen Konflikt und Kompetenz in Kindergärten, Schulen und Jugendarbeit. Wien: LIT.

- Krüger, Oliver (2012). Die mediale Religion. Probleme und Perspektiven der religionswissenschaftlichen und wissenssoziologischen Medienforschung. Bielefeld: transcript.
- Kunstat, Miroslav / Sebek, Jaroslav / Schmoller, Hildegard (Hg.) (2018). Kirche, Religion und Politik in Österreich und in der Tschechoslowakei im 20. Jahrhundert. Wien: LIT.
- Lehmann, Karsten (2020). Analyse der Grenzstreifen des religiösen Feldes. Eine Einladung zur Diskussion im Anschluss an Pierre Bourdieu. In: Zeitschrift für Religionswissenschaft 28, 160–185.
- Nautz, Jürgen / Stöckl, Kristina / Siebenrock, Roman (Hg.) (2013). Öffentliche Religionen in Österreich. Politikverständnis und zivilgesellschaftliches Engagement. Innsbruck: Innsbruck University Press (Edition Weltordnung – Religion – Gewalt).
- Polak, Regina / Seewann, Lena (2019). Religion als Distinktion. Säkularisierung und Pluralisierung als treibende Dynamiken in Österreich. In: Aichholzer, Julian / Friesl, Christian / Hajdinjak, Sanja / Kritzinger, Sylvia (Hg.). Quo vadis, Österreich? Wertewandel zwischen 1990 und 2018. Wien: Czernin, 89–134.
- Reiss, Wolfram (2017). Integration von nicht-islamischen Religionsgemeinschaften in deutsch-sprachigen Ländern. In: Österreichischer Integrationsfonds (Hg.). Islam europäischer Prägung. Wien: Trisys, 41–74.
- Sieprath, Maud E. (2010). Der Mensch als Schöpfer künstlicher Intelligenz. Implizite Religion im Science Fiction Film. Berlin: Weißensee.
- Simonis, Linda (2019). Religion und Medien. Ansätze zu einem interdisziplinären Forschungsprogramm. Bielefeldt: Aisthesis.
- Stolz, Fritz (³2005). Grundzüge der Religionswissenschaft. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. (Kleine Vandenhoeck Reihe).
- Vocelka, Karl (2013). Multikonfessionelles Österreich. Religionen in Geschichte und Gegenwart. Wien / Graz / Klagenfurt: Styria.
- Wandruszka, Adam / Urbanitsch, Peter (Hg.) (²1995). Die Habsburgermonarchie 1848–1918. Bd. IV: Die Konfessionen. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.
- Wiesinger, Susanne / Thies, Jan (2018). Kulturkampf im Klassenzimmer. Wie der Islam die Schulen verändert: Bericht einer Lehrerin. Wien: Edition QVV.
- Zulehner, Paul M. (2011). Verbuntung. Kirchen im weltanschaulichen Pluralismus – Religionen im Leben der Menschen 1970–2010. Ostfildern: Schwabenverlag.